

Gedanken von Schülern und Schülerinnen einer 7. Klasse zu Adlers Geburtstagsbrief

M. (Mireille)

Der Vater schreibt seiner Tochter über das, was man schon weiß. Er meint damit die verschiedenen Perspektiven, die man im Leben haben kann. Er meint, dass einige Leute ihre Ziele zu hoch setzen und dies könnte zu Rückschlägen kommen. Ich denke, er möchte seiner Tochter sagen, stark zu sein und nie aufzugeben.

Er schreibt die Perspektive der Traurigkeit, wenn man alles von den schlechten Seiten aus sieht und wenn man unglücklich ist und denkt, dass alle Leute gegen einen sind.

Er schildert auch die Perspektive der Freude. Er sagt, dass wenn man den Blickwinkel ändert, man glücklicher sein kann und alles von viel schöneren Seiten sieht.

Der Vater sieht die Ursache für die Unzufriedenheit der Menschen in den Zielen, die meistens zu hoch gesetzt sind und vielleicht auch unerreichbar sind. Um glücklich und heiter im Leben zu sein, empfiehlt er aufzuhören, das alte Ziel zu ernst zu nehmen.

Ich kenne Mehrere Verhaltensweisen, die Alfred Adler beschreibt, z.B. dass man die Schuld gerne anderen gibt. Natürlich nicht erst gemeint, manchmal sagt man das einfach zum Spaß. Ich denke, wenn ich das mit meinem Bruder mache, ist das nicht so schlimm, denn wir kennen uns beide gut und wissen, dass es ironisch gemeint ist. Sonst mache ich es eigentlich nicht.

Die Verhaltensweise, die ich noch kenne, ist die mit den Zielen. Meistens setze ich mir meine Ziele zu hoch und ärgere mich am Ende, es nicht geschafft zu haben, mein Ziel zu erreichen. Dabei denke ich an manche Schulnoten, die ich bekomme. Nicht dass die schlecht sind, nur, dass ich mehr von mir erwartet hatte.

Würde ich so einen Brief von meinem Vater bekommen, wäre ich ein bisschen überrascht, denn ich glaube, er würde mir so einen Brief nicht zu meinem Geburtstag schenken. Ich denke, er würde mir so einen Brief eher schreiben, wenn ich etwas älter bin. Würde mein Vater mir so einen Brief schenken, dann hätte ich gedacht, dass es um etwas Wichtiges geht, denn ich glaube, ich bin einfach nicht daran gewöhnt, einen Brief über verschiedene Lebensperspektiven zu bekommen.

L. (Laurine)

Der Vater redet über das Leben, über die Schwierigkeiten, die man treffen kann und wie man sie vielleicht überwinden kann. Und er redet vor allem darüber, glücklich zu sein, dass man nicht glücklich sein kann, ohne mal traurig oder frustriert gewesen zu sein. Jeder Mensch kann einmal sehr glücklich, aber genauso einmal sehr traurig sein. Denn man kann ja nicht die Freude spüren, ohne einmal den Schmerz gespürt zu haben.

Der Vater schreibt darüber, dass man das Leben anders sehen sollte, dass es verschiedene Perspektiven gibt, aus denen man das Leben betrachten kann.

Die erste Perspektive, der er beschreibt, ist die: Eine Person denkt, es gibt nur Probleme im Leben, gegen die sie kämpfen muss.

Eine andere Person denkt immer, dass sie kein Glück hat, dass sie ein „schlechteres“ Leben hat als die anderen. Er denkt, dass man einsehen muss, dass man nicht die einzige Person ist, die manchmal leidet. Wenn man sich im Leben ein zu hoch angelegtes Ziel setzt und man es einsieht, soll man versuchen, es hinter sich zu lassen und weiterzumachen. Man sollte sich nicht auf die negativen Momente oder Erlebnisse stützen, sondern versuchen zu sehen, dass es sehr schöne Seiten im Leben gibt.

Der Vater sagt der Tochter, manche würden ihre eigenen Probleme jemandem anderen oder einer Situation, die nicht mehr zu stoppen ist, zuschieben. Man soll daran denken, dass man nicht die einzige Person ist, die manchmal leidet. Jeder hat Probleme. Es gibt nicht EINE bestimmte Person, die glücklicher ist als alle anderen. Man soll nicht so eifersüchtig sein, denn man weiß nicht, was die andere Person für Probleme hat. Man sollte heiter im Leben sein und es von der guten Seite betrachten.

Ich kenne ein Gefühl aus dem Brief am besten. In einem Moment sagt er, dass man eifersüchtig auf jemanden ist, weil diese Person anscheinend „glücklicher ist“.

Er meint, dass das alles von der Perspektive und wie man die Situation betrachtet, abhängt. Ich denke, dass ich sehr glücklich und dankbar für diesen Brief sein würde. Ich würde diesen Brief, glaube ich, für immer behalten und falls ich eines Tages Kinder bekomme, ihn meinen Kindern zeigen. „So, das hat euer Opa geschrieben, diese Worte werden euch lebenslang weiterhelfen und falls ihr einmal in so einer Situation seid, denkt einfach an diesen Brief und an die Liebe, die in unserer Familie ist. Wir werden euch immer unterstützen!“

Ja, ich denke, ich würde diesen Brief wirklich immer als Erinnerung behalten!

G. (Genevieve)

Der Vater schreibt seiner Tochter, wie die meisten Menschen die Welt sehen und dass es sie unzufrieden macht, wie sie sie sehen. Er schreibt ihr auch, wie er die Welt sieht und dass es für ihn besser ist, die Welt so zu sehen.

Viele Leute setzen sich Ziele, die unerreichbar sind und weil sie ihre Ziele zu hoch angesetzt haben, ist es für sie schwerer, ihre Ziele zu erreichen. Dadurch sind sie ewig humorlos und unglücklich. Um ein gutes und frohes Leben zu führen, muss man seine alten Ziele nicht so ernst nehmen und sich eher einfachere Ziele setzen. Statt Angst vor seinen eigenen Problemen und Frust zu haben, muss man sie lösen und um Hilfe bitten, auch wenn es einem schwerfällt. Denn so wird man immer stärker.

Seiner Meinung nach ist man glücklich, wenn man seine Ziele erreicht und wenn man seine Probleme geklärt hat. Das heißt, dass man sich einfache und kleine Ziele setzt, damit man sie erreichen kann. Wenn man seine Probleme nicht alleine klären kann, dann holt man sich Hilfe. So kann man glücklich und heiter im Leben sein.

Wenn ich diesen Brief von meinem Vater bekäme, wäre ich erst einmal glücklich und überrascht, dass er mir einen Brief schickt. Wenn ich ihn lese, wäre ich dankbar, weil er sich Zeit und viel Mühe dabei gemacht hat, so einen mit Liebe gefüllten Brief zu schreiben. Würde ich diesen Brief für meinen Geburtstag bekommen, würde es mir als Geschenk reichen.

L.(Lauriane)

Der Vater sagt, dass es zwei Perspektiven im Leben gibt. Um glücklich und heiter im Leben zu sein, muss man die richtige Perspektive finden. Das Leben ist bei keinem Menschen perfekt und alles passiert nicht, wie man es möchte, aber das Leben ist nun einmal so. Schwierigkeiten tauchen immer wieder auf. Ziele sehr hoch zu setzen, ist ein Fehler, denn man wird enttäuscht, wenn man sie nicht erreicht. Wenn man z.B. die Aufgaben erledigt und es nicht schafft, die letzte Aufgabe fertig zu machen, dann sollte man trotzdem stolz auf die geleistete Arbeit sein und nicht traurig sein, weil man nicht alles machen konnte.

Wenn mein Vater mir diesen Brief zum 11. Geburtstag geschickt hätte, wäre ich bestimmt enttäuscht gewesen. Heutzutage bekommt man Geschenke wie z.B. ein Fahrrad oder ein Haustier und nicht einen Ratschlag auf Papier. Ich bin mir auch nicht sicher, dass ich den Sinn

dieses Briefs wirklich verstanden hätte. Ich hätte den Brief behalten, ihn später gelesen und dann wäre ich stolz gewesen, so etwas bekommen zu haben. Es ist toll, wenn ein Vater seine Fehler seinen Kindern mitteilt, damit sie glücklicher werden können.

M. (Maxime)

Alfred Adler schreibt seiner Tochter Vali über den Ursprung vieler umstände im Leben. Manchmal ist es weise, sich ein Ziel vorzunehmen und anzuerkennen, dass es zu hoch gesetzt wurde und dass niemand anderes oder nichts anderes Schuld ist, wenn wir es nicht erreichen, als unser Ziel.

Er sieht, dass der Grund für das Unglück der Menschen teils die zu hoch gesetzten Ziele, der eigene Ehrgeiz, sind. Menschen, die unglücklich sind im Leben, sind nach Adler Leute, die sich zu hohe Ziele gesetzt haben und davon teils auch nichts wissen.

Eine Perspektive, die er beschreibt: Man meint, dauernd Hindernisse anzutreffen. Für Alfred Adler hängt das individuelle Glück von unserer Art, unsere Ziele festzulegen, ab. Ist das Ziel zu hoch oder gar unerreichbar, scheint das Leben voller Hindernisse und unglücklich zu sein. Doch wenn man sich kleine Ziele setzt und nach und nach es schafft, diese einzuhalten, bevor man das nächste Ziel dann höher stellt, doch aber in raisonabler Reichweite, steht dem individuellen Glück nichts mehr im Wege.

C. (Charlotte)

Der Vater schreibt über das Leben, also Fehler und andere Sichtweisen auf das Leben und auch über sein eigenes Leben.

Er schreibt darüber, wie der Mensch reagiert, wenn er Fehler macht.

Manche Menschen sind glücklich und manche sind unglücklich. Die Sicht auf dein Leben macht alles aus.

Du solltest Deine Ziele nicht zu hoch setzen und sie dann erfüllen.

Ich wohne mit meinem Vater zusammen und er schreibt mir keine Briefe. Ich würde es ganz normal finden, wenn ich älter werde und dann mit ihm dieses Gespräch haben sollte.

T. (Thierry)

Alfred Adler schreibt in seinem Brief an seine Tochter über das Unglück und das Glück der Menschen, und wie dies zu erreichen ist.

Er schreibt darüber, dass Menschen unglücklich sind, weil sie das Leben nur aus einem Blickwinkel anschauen. Er denkt, dass die Männer und Frauen unglücklich sind, weil sie sich zu hohe Ziele gesetzt haben, die geradezu unerreichbar wirken. Diese Menschen erkennen dies jedoch nicht und probieren gegen das, was sie unglücklich macht, zu kämpfen.

Alfred Adler findet, dass es den Menschen glücklicher machen könnte, wenn er den Zusammenhang zwischen alledem versteht und seine alten, strengen Ziele nicht allzu sehr verfolgen würde. Man sollte lernen, dass nicht alles möglich und machbar ist. Allerdings sollte man probieren, die Situation zu überwinden und sich zu stärken und nicht die Sachen, die gerade nicht so gut laufen im Leben, auf andere zu schieben. Man sollte Probleme oder Sonstiges im Leben nicht fürchten, sondern anpacken.

Ich kenne es in der Tat, dass ich mir zu hohe Ziele setze und dann enttäuscht bin, da ich sie nicht erreiche.

Wenn ich diesen Brief von meinem Vater bekäme, würde ich mich zuerst einmal wundern, dass mein Vater mir so einen Brief schreibt. Dann würde ich mich aber freuen und ihm

wahrscheinlich noch ganz viele Fragen stellen.

G. (Gabriel)

Der Vater schreibt seiner Tochter einen Brief über Lebensperspektiven. Man kann das Leben von mehreren Winkeln aus betrachten. Die eine Person sieht nur die Schwierigkeiten und Hindernisse im Leben, die andere denkt, dass manche immer glücklich und andere immer unglücklich sind.

Viele Leute stellen sich zu hohe oder gar unmögliche Ziele. Oft merken sie das auch nicht. Diese Leute sind oft schlecht gelaunt und humorlos. Die anderen Schwierigkeiten im Leben machen einen stärker.

Jeder ist nämlich von Schwierigkeiten geplagt, auch wenn die Menschen oft etwas anderem dafür die Schuld geben.

Alfred Adler schreibt seiner Tochter darüber, wie das Leben gesehen wird. Es ist voller Schwierigkeiten. Wenn man es sich von einer Perspektive anschaut, dann denkt man, dass das Leben nur Hindernisse Schwierigkeiten bringt. Betrachtet man dies anders, denkt man zum Beispiel, dass die Hindernisse, wenn sie überwunden sind, einen glücklich machen, was dazu führt, dass manche unglücklich und manche glücklich sind.

Dieses Glück hängt aber am öftesten davon ab, wie man das Leben betrachtet und welche Ziele man sich setzt. Wenn das Ziel zu hoch ist, kassiert man Rückschläge, die dann zu Humorlosigkeit und Unzufriedenheit führen. Oft wissen diese Leute nicht, dass sie sich so hohe Ziele setzen. Wenn man sie darauf aufmerksam macht, dann kann das Leben für sie erträglicher werden, indem sie ihr altes Ziel vergessen.

Alle anderen Lebensschwierigkeiten sollten als wertvoll betrachtet und erfolgreich überwunden werden.

Gerne geben die Menschen anderen die Schuld für etwas. Doch jeder hat Schwierigkeiten und Sorgen. Um die zu lösen, muss man stärker werden.

Ich kenne manche Schulkollegen, die die ganze Woche nicht arbeiten und sich am letzten Tag vornehmen, ein sehr langes Gedicht zu lernen.

Natürlich kenne ich viele Leute, die anderen die Schuld in die Schuhe schieben und nicht zugeben wollen, dass sie Unrecht haben. Das ist aber menschlich.

A. (Armelle)

Der Vater redet darüber, dass jeder seinen eigenen Blickwinkel hat und dass jeder sich ein Ziel im Leben setzt. Doch wenn das Ziel zu hoch gesetzt ist, muss man aufhören und das Ziel nicht zu ernst nehmen. Er erklärt, was Menschen dann machen, und gibt Tipps, wie man die Ziele verändern kann.

Er sagt, dass das Leben für jeden viele Hindernisse in den Weg legt, damit man sie überwindet. Jeder sieht seine eigenen Probleme und malt sich das Leben aus, wie man es sieht.

Es gibt im Leben Ziele, die man sich setzt, doch manchmal sind sie zu hoch aufgestellt. Manchmal muss man nur den Zusammenhang finden, um sie zu erkennen. Man soll sich die Ziele erreichbarer machen und die alten nicht zu ernst nehmen. Jeder hat Probleme, doch jeder kann sie überwinden.

Ich kenne, dass ich schon mal anderen die Schuld für etwas gegeben habe, damit ich mich besser fühle, oder umgekehrt.

Wenn ich diesen Brief bekäme, wäre ich überrascht, aber würde ihn sehr ernst nehmen, da es nicht selbstverständlich ist, so einen Brief zu bekommen.